



## Aktion „Lebensqualität für unsere Eltern“

Prof. Jaroslaw Zablotzky, Präsident der Ukrainischen Implantologischen Gesellschaft und Dr. Myron Uhryn, Präsident der Private Practicing Dentists, organisieren fast monatlich in verschiedenen großen Städten der Ukraine die Aktion „Lebensqualität für unsere Eltern“. Am 27. Mai 2011 fand die neunte und bis dato größte Aktion in Kiew statt.

Bei der Aktion handelt es sich um eine karitative Veranstaltung, bei der zahnlosen älteren Menschen eine festsitzende Versorgung auf Implantaten ermöglicht wird, die sich diese sonst nicht leisten könnten. Die Patienten werden vorab ausführlich untersucht und aufgeklärt, von Spezialisten behandelt sowie regelmäßig nachuntersucht. Diese Aktion wird von den teilnehmenden Zahnärzten, allesamt Spezialisten mit mehrjähriger Berufserfahrung, und den Mitgliedern der Gesellschaft finanziert. Die Teilnehmer arbeiten meist mit eigenem Personal und Instrumentarium. Die Implantate für die Aktion werden mittlerweile von über 20 Implantatherstellern gesponsert. Operationsräume, Patientenzimmer und das medizinische Personal werden vor Ort unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Aktion wurden insgesamt 1.192 Implantate bei 278 Patienten inseriert und prothetisch versorgt. Die Aktion „Lebensqualität für unsere Eltern“ fand bisher in Simferopol, Odessa, Lviv, Sewastopol, Dniepropietrowsk, Iwano-Frankiwsk, Czerkasy und zweimal in Kiew statt.

Im Hauptmilitärkrankenhaus im Herzen von Kiew wurden am 27. Mai 2011 im Rahmen der neunten Aktion zwischen 9 und 16 Uhr gleichzeitig in 30 Operationssälen 340 Implantate bei 85 Patienten inseriert und im Anschluss prothetisch versorgt. Neben der Ukraine nahmen Teams aus zehn weiteren Ländern teil, darunter Prof. Chantal Malevez aus Belgien, Prof. Algirdas Puisys aus Litauen, Prof. Vladimir Put, Dr. Maxim Kopylov und Dr.

Nickolay Bahurinskyy, alle aus Russland, Dr. Victor Vovk aus Kasachstan, Prof. Paraskevas Paraskeva von Zypern, Prof. Tuzum Tolga aus der Türkei und Dr. Christoph T. Sliowski aus Deutschland und Polen. Zudem kamen internationale Experten aus Rumänien und Moldawien nach Kiew.

Jeder Patient wurde nach vorheriger Untersuchung und Aufklärung von einem Anästhesisten, einem chirurgischen und einem prothetischen Team behandelt. Alle Patienten waren im Unterkiefer zahnlos (Voraussetzung) und bekamen die gleiche standardisierte Behandlung: eine festsitzende Brücke auf vier interforaminären, parallel gesetzten Implantaten. Unabhängig von welchem Hersteller wurden nur zweiteilige Systeme mit den gleich funktionierenden zementierbaren Aufbauteilen benutzt. Es wurden mindestens 11 mm lange Implantate mit einem Durchmesser > 3,7 mm inseriert. Jedes Team behandelte bis zu drei Patienten am Tag. Nach dem chirurgischen Eingriff wurde in den prothetischen Abteilungen mithilfe der Unterfütterungstechnik aus einem

### Christoph T. Sliowski

Dr. med. dent.  
Zahnimplantat-Klinik  
Düsseldorf  
Schloßstr. 85  
40477 Düsseldorf  
E-Mail: sliowski@zikd.de



**Abb. 1** Vor der Klinik erwarten die Famulanten ihre Patienten mit Namensschildern und stehen ihnen während der gesamten Behandlung zur Seite.



**Abb. 2** Kamerateams begleiteten die Implantation (hier von Dr. Myron Uhryn durchgeführt) ...



**Abb. 3** ... und interviewten die Patienten direkt nach dem Eingriff. Hier zusammen mit dem Organisator der Aktion, Prof. Jaroslaw Zablotzky.

standardisierten Eierschalenprovisorium für jeden Patienten sein individuelles Langzeitprovisorium angefertigt und provisorisch zementiert. Die meisten Patienten verließen das Krankenhaus am nächsten Tag festsitzend versorgt.

Drei Monate später erfolgte bei allen Patienten in den verschiedenen privaten Kliniken vor Ort die definitive Versorgung. Diese Kliniken übernehmen freiwillig die Weiterbehandlung der Patienten.

Während der ganzen Behandlung und auch danach begleitet ein Famulant (meistens Studenten der Zahnmedizin) den Patienten und steht ihm zur Seite. Zu den Aufgaben der Studenten gehörten die wöchentliche Nachsorge der Implantate mit Kontrolle der Hygiene sowie bei Bedarf, eine notwendige Anweisung und Hilfestellung, um den Langzeiterfolg der Behandlung zu gewährleisten.

Ich habe meine erste Aktion in Sewastopol im Krim am 25. November 2010 erleben dürfen und

war zutiefst beeindruckt von der guten Organisation und der Atmosphäre. Das allgemein herrschende Gefühl lässt sich nicht beschreiben, das muss man selbst erleben. Man könnte es als gemeinsames Glücksgefühl von Patienten, dem Personal, den Zahnärzten, Organisatoren und allen anderen Personen, die daran teilgenommen haben, beschreiben.

Es sind weitere Aktionen in der Ukraine und anderen Ländern geplant (zum Beispiel in Russland, Belgien, Türkei, Georgien und Kasachstan). Zudem besteht der Wunsch, eine Aktion in Deutschland durchführen. Auch in Deutschland gibt es viele ältere Menschen, die stark unter der Zahnlosigkeit leiden, sich aber finanziell keine Implantatbehandlung leisten können. Die nächste große Aktion mit circa 100 Patienten ist für den 24. und 25. Mai 2012 in Kiew geplant. Bei Interesse oder Fragen können Sie sich gerne an Dr. Sliowski wenden.



**Abb. 4** Das Abschlussfoto zeigt, wie viele freiwillige Helfer sich für die Aktion in Kiew begeistern konnten.